

24. März 2014

Unterschiedlicher Umgang mit gleichgeschlechtlich orientierten neuapostolischen Christen in den Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben in der Vergangenheit mehrfach Anfragen bzw. Hilfeersuchen von neuapostolischen Christen mit gleichgeschlechtlicher Orientierung erhalten. Ein hauptsächlich Grund für die Kontaktaufnahme zu unserem Verein war das Beklagen des Umganges mit solchen Glaubensgeschwistern. Oft benannte Verhaltensweisen, wie Ausgrenzung, Nichtbeachtung, Nichteinbindung in die Gemeindegemeinschaft, aggressive Äußerungen, die fortgesetzt getätigt wurden, führten bei manchem Betroffenen zu einem seelischen Leid (mit gelegentlichen suizidalen Gedanken), das aus fachlicher Sicht als seelisches Gewalterleben bezeichnet werden kann. Hierzu zählen auch Aussagen von Aposteln in der Vergangenheit, die bei den Betroffenen bis heute zu nicht geheilten seelischen Wunden geführt haben. Der Grund für diese tiefen seelischen Verletzungen lag insbesondere darin, dass Betroffene das Apostelwort als Gotteswort aufgenommen hatten.

In der aktuellen Begleitung einer betroffenen Person haben wir Stammapostel Schneider um ein persönliches Gespräch gebeten. Aufgrund zeitlicher Zwänge hatte er ein solches entlastendes Gespräch mit StAP Leber i. R. vermittelt, das wir dankend angenommen haben. In diesem überaus fruchtbaren Gespräch in einer angemessenen Atmosphäre hat die betroffene Person eine nachhaltige seelische Entlastung erfahren dürfen. Die allgemeinen Ausführungen des StAP zu dieser Thematik sind aus unserer Sicht so bedeutungsvoll, dass wir beschlossen haben, diese mit unseren Möglichkeiten transparent zu machen, damit zum einen die angesprochene Zielgruppe die Haltung der Kirchenleitung erfährt und zum anderen die Gemeindeglieder zu einem Umdenken in ihren Verhaltensweisen bewegt werden. Wir haben StAP Leber unsere Absicht mitgeteilt, werden ihm den Entwurf unseres Berichtes mit der Möglichkeit der Korrektur/Ergänzung zusenden und ihn anschließend StAP Schneider mit unserer Absichtserklärung übersenden, diesen Bericht zu veröffentlichen.

Hier nun die wichtigen Botschaften/Gedanken/Anmerkungen von StAP Leber:

- Einige Aussagen der Kirchenverantwortlichen in der Vergangenheit waren der damaligen Zeit entsprechend in einer Gutmeinung geäußert worden und haben heute sowohl fachlich, gesellschaftlich, als auch kirchenpolitisch keinen Bestand mehr! Das Geistesamt offenbart grundsätzlich Gedanken aus dem Heiligen Geist, aber nicht alles, was Apostel gesprochen haben und heute sprechen, ist Gottes Wort.
- Geschwister, die sich bis heute mit diesen Aussagen, Empfehlungen plagen, sollten sich den heute verantwortlichen Amtsträgern zuwenden, um Entlastung zu erfahren.
- StAP Leber i. R. teilt unsere Auffassung, dass die gleichgeschlechtliche Orientierung mehrheitlich nicht therapierbar ist.

- Weiter nahm StAP Leber i. R. zum Thema „Umgang mit Gleichgeschlechtlich Orientierten in unserer Kirche“ wie folgt Stellung:
 - Es hat über die letzten ca. 10 Jahre ein Umdenken von den Kirchenverantwortlichen hierzu gegeben.
 - Er stimmte unserer These zu, dass dieses Umdenken in den letzten 10 Jahren von der Initiative „Regenbogen-NAK“ befördert wurde.
 - Gleichgeschlechtliche Orientierung an und für sich stellt keine Sünde dar; in der Heiligen Schrift gäbe es zum Praktizieren von Homosexualität Aussagen, deren Deutung unklar ist.
 - Allerdings mahnte er an, verantwortungsbewusst mit der Sexualität in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft umzugehen und nicht exzessiv auszuleben. Unserem Einwand, dass das auch für heterosexuelle Partnerschaften gelte, stimmte er uneingeschränkt zu.
 - Selbstverständlich sei ein von christlicher Nächstenliebe geprägter Umgang im Geschwisterkreis. Er räumte jedoch nach unserer Einlassung, dass das noch längst nicht in allen Gemeinden so gegeben sei, ein, dass das wohl stimme.
 - In einem Punkt hätte die Kirchenführung bisher keine Gleichstellung entschieden: Wahrnehmung eines Amtsauftrages. Als Begründung führte er an, dass man das zum Schutze der Brüder getan habe, eben weil es im Geschwisterkreis noch erhebliche Abneigung gegen gleichgeschlechtlich orientierte Glaubensgeschwister gäbe. Dem Einwand von Schw. Döring, dass man doch endlich dahin kommen müsste, dass es überhaupt keinen Gesprächsbedarf mehr geben dürfte und dass es doch selbstverständlich eine unterschiedslose Behandlung aller neuapostolischer Christen geben müsste, widersprach der StAP nicht und auch nicht ihrer Ergänzung, dass eine Nichtamtsenthebung bzw. eine Amtseinsetzung doch ein deutliches Signal dafür wäre, dass die Kirchenleitung hinter diesen Amtsbrüdern stünde. Beispielgebend lobten wir die Aussage des Vorstehers einer Gemeinde in Deutschland, der nach dem Offenlegen der sexuellen Neigung einer Person von einer positiven Herausforderung für alle in der Gemeinde sprach, die diese wohl offenbar mit Bravour gemeistert haben soll. Diese Herausforderung sollten u. E. alle, die Verantwortung in unserer Kirche tragen, annehmen.
 - Einschränkend gab der StAP zu bedenken, dass dieses gesellschaftliche und kirchliche Umdenken nur für den westeuropäischen Raum gälte; in Russland und in Teilen von Afrika würden sie angefeindet werden, wenn sie diese freiheitliche Haltung gegenüber gleichgeschlechtlich Orientierten transparent machen würden.

Freundliche Grüße

Robert Jallens

Irma Döring